

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Rezeptionsstellen für Anzeigen sind in den Hauptstädten der Provinzen, in den Provinzialstädten und in den Kreisstädten zu finden. — Fernsprech-Anschluß Nr. 1000.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 17

Freitag, den 21. Januar 1927

22. Jahrgang

### Briand vor dem auswärtigen Kammerauschuß.

Bereit zur Verständigung über vorzeitige Räumung.

Paris, 19. Jan. Ueber die heutige Sitzung des Kammerauschusses für auswärtige Angelegenheiten wird folgendes offiziell kommuniziert verbreitet: Der Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten ist heute nachmittag zusammengetreten, um den Bericht des Ministers für auswärtige Angelegenheiten Briand über die auswärtige Lage entgegenzunehmen. Briand erstattete sehr ausführlichen Bericht über die in Poincaré und Thoiry verfolgte Politik und erklärte, daß er unter allen Umständen mit der Regierung in vollem Einvernehmen gewesen sei. Er hat ferner auseinandergesetzt, daß die interalliierte Militärkontrollkommission am 31. Januar durch einen Untersuchungsausschuß des Völkerbundes, der von einem französischen General geleitet werde, ersetzt werden würde. Was die Räumung des Rheinlandes betrifft, so hat Briand erklärt, daß diese Frage in Genf nicht gestellt worden ist. Er hat gegen die darüber geführte Kampagne protestiert. Der Minister ging dann auf die Lage in Europa und im fernem Osten ein. Er teilte mit, welche Friedenspolitik

Frankreich überall verfolgt habe. Wodann antwortete er auf verschiedene an ihn von Ausschußmitgliedern gerichtete Fragen und erklärte wiederholt, daß bei der Durchführung dieser Politik in keinem Augenblick die Regierung und das Parlament wegen der ernstesten Fragen, die aufgeworfen würden, vor eine vollendete Tatsache gestellt werden würden, und daß er in dieser Hinsicht in Zukunft ebenso handeln werde wie bisher.

Von unterrichteter Seite erfährt der Vertreter der T.-U. über den Verlauf der Sitzung noch folgendes:

Auf Befragen erklärte Briand, daß er bereit sei, sich mit Deutschland über eine vorzeitige Räumung zu verständigen, wenn er die Klarheit über die Entwicklung der Dinge zwischen heute und dem 1. Februar oder nach den Beschlüssen der Untersuchungskommission des Völkerbundes habe, Beschlüsse übrigens, in die er volles Vertrauen setze. Auf der anderen Seite versicherte Briand, daß er nicht das geringste Mißtrauen gegenüber Deutschland habe.

### Chinesen greifen amerikanische Dampfer an.

London, 19. Jan. Nach englischen Agenturmeldungen aus Schanghai ist heute in einer japanischen Baumwollspinnerei in Schanghai ein Mordanschlag ausgebrochen. Drei Chinesen wurden getötet, mehrere verwundet. Die drei Toten wurden später als bekannte, fremdenfeindliche Agitatoren identifiziert. Versuche von Chinesen, bei Zichang amerikanische Dampfer anzugreifen, wurden durch amerikanische Marinekräfte verhindert.

Nach Meldungen aus Peking haben die militärischen Führer der Kantontuppen beschlossen, Kantuschang, 80 Meilen südlich des Jantse, zur neuen Hauptstadt zu machen, statt, wie zuerst beabsichtigt, die Häfen Hankau, Kantang und Wuitang zu einer Hauptstadt zu vereinigen. Diese Veränderung soll als Vorichtsmaßnahme gegen Angriffe vom Fluß her getroffen sein, da nur Landkräfte nach Kantuschang vordringen können.

Reuter meldet aus Malta, daß das erste Kreuzergeschwader heute Malta in Richtung Schanghai verlassen habe.

### Eine Kundgebung der Pekingener Universitätsprofessoren.

Peking, 19. Jan. (Reuter.) Der Verband der Professoren der Pekingener Nationaluniversität hat an die Mitglieder des britischen Parlaments ein Telegramm gesandt, das besagt, die britische Niederlassung in Hankau sei jetzt unter chinesischer Verwaltung und dürfe unter keinen Umständen zurückgegeben werden.

### Japan und die Frage der Konzessionen in China.

Tokio, 19. Jan. Zu dem Beschluß der belgischen Regierung, die belgische Konzession in Tientsin an China zurückzugeben, erklärt der Berichterstatter des Reuterschen Büros, daß die japanische Regierung nicht der Meinung ist, daß es dadurch für Japan erforderlich wird, ebenso zu verfahren, obgleich das von China gewünscht werde. Die belgische Konzession wird als einer anderen Kategorie zugehörig betrachtet als die Konzessionen Japans, Englands und Frankreichs in Tientsin.

### Polen und die deutschen Ostfestungen.

Paris, 19. Jan. „Matin“ will erfahren haben, daß die Unterredung, die Minister Briand gestern mit dem polnischen Botschafter Chapowski hatte, sich auf die Frage der deutschen Ostfestungen bezogen habe. Der polnische Botschafter habe Briand von der öffentlichen Meinung in Polen und von dem Standpunkt seiner Regierung zu diesem Problem unterrichtet.

### Mussolini beruft den Pariser Botschafter ab.

Paris, 19. Jan. Die Meldung eines Morgenblattes über den bevorstehenden Rücktritt des italienischen Botschafters in Paris, Baron Abeggana, wird nunmehr offiziell bestätigt. Als sein Nachfolger war ursprünglich der italienische Finanzminister, Volpi, genannt worden, doch scheint Mussolini im letzten Moment anderen Sinnes geworden zu sein, da er mit Rücksicht auf die prekäre Lage der italienischen Finanzen auf die Mitarbeit Volpis nicht verzichten zu können glaubt. An Stelle Abegganas wird der bisherige italienische Botschafter in Warschau, Mangoni, in das Palais in der Rue de Valenciennes einzutreten.

### Französische Auslandsanleihe für die Staatsbahnen.

Paris, 19. Jan. Wie die Agence Havas aus Zürich meldet, hat Poincaré in seiner Eigenschaft als Finanzminister mit dem Credit Suisse in Zürich eine Anleihe von 180 Millionen Schweizer Franken zu 7 Prozent für die französischen Staatsbahnen abgeschlossen. Von dieser Summe sollen 95 Millionen in Holland und 85 Millionen in Schweden zur Zeichnung aufgelegt werden. 50 Millionen sollen anderwärts im Auslande untergebracht werden.

### Volkspartei und Regierungsbildung.

Zu der parteioffiziellen Mitteilung über die gestrige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: In der starken Betonung der von Dr. Curtius gepflogenen Verhandlungen und in dem Hinweis auf die bisherigen Beschlüsse der Fraktion liegt ein starker Druck gegen alle Versionen, die Volkspartei werde ihr bisheriges Ziel aufgeben und sich der stillen Koalition mit Links fügen. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: In der Mitteilung kommt ganz klar zum Ausdruck, daß die Fraktion die Verhandlungen zur Herbeiführung einer gesamtdeutschen Koalition auch jetzt noch für aussichtsreich hält und eine endgültige Klärung dieser Möglichkeit wünscht. Die Fraktion hält den Übergang zu Verhandlungen mit den Deutschnationalen für den einzig möglichen Weg. Das „Berliner Tageblatt“ will sogar wissen, daß in Konsequenz des Ergebnisses der gestrigen Fraktionsberatung der Deutschen Volkspartei bereits gestern abend der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz erneut Verhandlungen mit Vertretern der Deutschnationalen, vor allem mit Graf Westarp, gepflogen habe. Die „Germania“ schreibt, man nehme an, daß Dr. Marx in der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei keine Absage erblickt. Von einer Rückgabe des Auftrages an den Reichspräsidenten sei daher zurzeit keine Rede. Der „Vorwärts“ schlägt als Ausweg aus den Schwierigkeiten vor, daß Dr. Marx seine Ministerliste und sein Programm aufstellt und beide so einrichtet, daß der Sozialdemokratie die Unterstützung nicht unmöglich gemacht wird.

### Die Sozialdemokratie hat gegen ein Kabinett der Mitte nichts einzuwenden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt mit, daß sie den Bericht des Fraktionsvorsitzenden über die Verhandlungen von Dr. Marx wegen der Bildung eines Kabinetts der Mitte mit sozialdemokratischer Unterstützung entgegengenommen hat.

Nach etwa zweifelhafte Aussprache wurde nahezu einstimmig ein Beschluß des Inhalts gefaßt, daß die Fraktion grundsätzlich gegen ein Kabinett der Mitte nichts einzuwenden habe, daß sie sich ihre letzte Entscheidung aber vorbehalten, bis über Zusammensetzung und Programm eines solchen Kabinetts Klarheit besteht.

### Die Demokraten lassen Gehler fallen.

Die demokratische Fraktion hat in abschließender Form ihr Verhältnis zu dem bisherigen Reichswehrminister Gehler geregelt. Sie hat festgestellt, daß Dr. Gehler die Aufgabe, die er sich gestellt hat, die Reichswehr zu einem Volksherrn zu machen, nicht durchzuführen vermag, und daß die Voraussetzungen, die 1920 dazu führten, daß die demokratische Fraktion ihn als Reichswehrminister vorschlug, nicht mehr gegeben sind.

### Das Kabinett für Gehler?

Berlin, 19. Jan. Wie verlautet, tritt für Dr. Gehler das gesamte Reichskabinett einschließlich des Herrn Kall ein. Der Abgeordnete Koch erklärte sich von seiner Unterhaltung mit dem Minister Kall sehr unzufrieden. Besonders hervorzuheben ist, daß der Außenminister sich persönlich sowohl bei Herrn Marx wie beim Reichspräsidenten für Gehlers Verbleiben im Amt eingesetzt hat. Der Ausweg aus dem parlamentarischen Kampf um Gehler könnte aber letzten Endes ein freiwilliger Verzicht Gehlers sein.

### Kurze Reichstagsitzung.

Berlin, 19. Jan. Nach einer Weihnachtspause von einem Monat ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Eine Regierung ist noch nicht zustande gekommen.

Präsident Ebert eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Jubeil, an dessen Stelle der Schriftsteller Heintz in den Reichstag eingetreten ist.

Der kommunistische Abgeordnete Dr. Reichstag habe durch seine fünf Wochen Ferien die Mitverantwortung für die Verschärfung der Krise übernommen. Er beantragt die Auflösung des Reichstages.

Der kommunistische Antrag soll auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden.

Ohne Aussprache wird in allen drei Besessungen angenommen der Gesetzentwurf über das zwischen der deutschen und der französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes vereinbarte Protokoll vom 14. September 1926 über die Regelung des Arbeitsvertrages an der deutsch-französischen Grenze.

### Botschafter Golt abgereist.

Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Golt, ist gestern abend von Berlin abgereist, um über Russland nach Japan zurückzufahren, wo er, wie gemeldet, die deutsche Republik und den Reichspräsidenten persönlich bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Kaiser von Japan vertreten wird.

### Gründung eines deutsch-italienischen Wirtschaftsverbandes.

Berlin, 19. Jan. Gestern fand im Hause des neuen italienischen Generalkonsuls in Berlin, Dr. Fischer, die Begründung eines deutsch-italienischen Wirtschaftsverbandes statt. In der gestrigen Gründungsfeier wurde ein geschäftsführender Vorstand gewählt, dessen erster Vorsitzender Generalkonsul Dr. Fischer ist, während Baron von Nischhofen vom Auswärtigen Amt den stellvertretenden Vorsitz übernahm.

### Bestrebungen für eine schiedsgerichtliche Lösung des Konfliktes zwischen den U. S. A. und Mexiko.

Washington, 19. Jan. Die von dem Demokraten Robinson eingebrachte Resolution, die eine schiedsgerichtliche Lösung des Konfliktes zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko verlangt, wird, wie Reuter meldet, insbesondere von dem Senator Borah bestärkt. Kellogg soll erklärt haben, er habe die Frage einer Anwendung des in der Resolution niedergelegten Grundgesetzes einer Prüfung unterzogen. Auch der Bundesrat der Kirchen und die amerikanische Arbeitervereinigung haben sich neuerdings zugunsten der schiedsgerichtlichen Lösung des Konfliktes in Mexiko ausgesprochen. Ferner erhielt Präsident Coolidge gestern eine von 400 Journalisten, Lehrern usw. unterzeichnete Adresse, die sich ebenfalls für eine schiedsgerichtliche Regelung ausspricht.



Der Gesetzentwurf über die Reichs-Wohnungsabrechnung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden geht an den Wohnungsausschuss, nachdem der böhmische Abgeordnete Dr. Fric gefordert hat, daß bei der Wohnungszählung auch festgestellt werden müsse, wieviel Wohnungen von Ostjuden belegt sind.

Severing wieder im Reichstag.

Der ehemalige preussische Innenminister Severing hat seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufgenommen. Er nahm, lebhaft begrüßt, an der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teil.

Deutschland als wirtschaftliches Musterland.

Ein bekanntes Sprichwort stellt fest, daß „fremdes Lob King“. Darum fühlen viele Deutsche sich berechtigt, die anerkenntenen Worte, die das Ausland über unsere wirtschaftliche Reformkraft findet, mit Stolz zu verzeichnen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu unterstreichen.

welter ansteigenden Reparationsleistungen Deutschlands nicht mehr als „erschwinglich“ bezeichnet werden. Die übertriebene Meinung, die man im Ausland über den Erfolg der deutschen Wirtschaftsreform äußert, bezweckt durchaus nicht etwa, den lange geschmähten und verkannten Deutschen endlich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sondern etwas ganz anderes.

Aus Stadt und Land.

Am 20. Januar 1927

Der neue Landeskommandant in Sachsen.

Berlin, 19. Jan. An Stelle des mit dem 1. Februar ausscheidenden Generalmajors Brück wird der mit dem 1. Februar zum Artillerieführer IV ernannte Oberst Fischer zum Landeskommandanten in Sachsen ernannt.

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt berichtet über die Arbeitsmarktlage im Freistaat Sachsen: Nach den Berichten der öffentlichen Arbeitsnachweise hat die erhebliche Steigerung des Angebots an Arbeitskräften, die Mitte Dezember begonnen hatte, und die sich in der ersten Hälfte des Jahres in verstärktem Maße fortgesetzt hatte, wiederum nachgelassen, so daß man von einer leichten Entspannung auf dem Arbeitsmarkt sprechen kann.

im ganzen überwiegt jedoch noch die Zunahmewegung des Angebots. Im Bekleidungs- und Konfektionsgewerbe hat sich mit Ausnahme des Wäsch- und Konfektionszweiges das Angebot allgemein verstärkt.

Sächsische Bädertagung in Bad Cister.

Bad Cister, 19. Januar. Im staatlichen Kurhaus zu Bad Cister tagte die im vorigen Herbst neu ins Leben gerufene Freie Vereinigung der sächsischen Bäder und Kurorte. Hierzu hatten folgende Bäder und Kurorte persönliche Vertreter entsandt: Bad Cister, Bad Brambach, Oberweißbach, Weiher Ebersdorf, Gottleuba, Warmbad Wolfenstein, Wiesenbad, Augustusburg, Erdmannsdorf und Oberwiesenthal.

Die Tagung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Landtagsabgeordneten Enterlein über das Mietzinsenergiegesetz. Darauf berichtete Oberregierungsrat von Burgsdorff über die am 8. Januar in Berlin abgehaltene Vorstandssitzung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes, bei der namentlich die Frage der diesjährigen Kurtaxe und Bäderpreise ausführlich behandelt worden ist.

Als nächster Tagungsort wurde das Radlumbad Oberweißbach bestimmt.

Eine Indianerjagd in Brasilien.

Von Franz Donat.

Abenteuerliche Schicksale eines Deutschen in Brasilien unter Hinterwäldlern, Diamantjägern, Einsiedlern und Verbrechern schildert das soeben im Verlag von Strecker und Schröder in Stuttgart erschienene Buch von Franz Donat: „Paradies und Hölle“.

Pulver und Blei gingen wieder einmal auf die Reize. Wir packten deshalb unsere Felle zusammen und brachten sie zum Händler, um dafür Munition und anderes Notwendige einzutauschen.

Es waren schon viele Männer in der Venda (Kolonteschäftshaus) versammelt, und die Stimmung war sehr erregt. Man erzählte sich schreckliche Geschichten, die seit der Gründung der Kolonie geschehen sein sollten.

Wald hieß es, Jägerjäger W. sei schon unterwegs; tatsächlich kam er auch am nächsten Tage. Er war ein Mann mit fähigen Gesichtszügen, und seine dunklen, schwermütigen Augen brannten, wenn er von den Schandthaten der Jäger hörte.

als persönliche Rache ausübte. Ach Mann, die ihm vertraut waren und schon manchen Streifzug mit ihm gemacht hatten brachte er mit.

Mein Jagdgenosse und ich boten ihm unsere Begleitung an. Erst wollte er sie nicht annehmen, denn er hielt uns für Kolonisten, die den Anforderungen des Ruchzuges nicht gewachsen seien.

Wenn bei den Wilden Santa Catharina überhaupt von Wohnstätten die Rede sein kann, so liegen sie in Pinienwäldern. Obwohl diese wegen ihrer höheren Lage rauhers Klima als die Laubwälder haben, bieten sie den Wilden doch mancherlei Vorzüge.

Der Ueberfall sollte am Morgen stattfinden. Ich bekam im Laufe der Nacht ein Gefühl, das man bei Soldaten Kanonknieber nennt, und es drückte mich O. wissenschaftl. Da er die Wilden nicht mit den Germanen der Vorfahrt zu vergleichen, die ihre Väter, das Erbe ihrer Väter, gegen die Wilder die fremden Eindringlinge, verteidigten.

Die Wilden, Männer, Frauen und Kinder, etwa sechzig bis sechzig Köpfe, schliefen in einer einzigen kimmerlcher Hütte, die selbstam genug hergestellt war.

Die entleerten Schläfer sprangen in die Höhe und verfluchten da sie waffenlos waren, zu fliehen, wobei sie von ihren unerbittlichen Feinden einzeln abgeschossen wurden.

Dieses Blutbad spielte sich in kürzester Zeit ab, dann lag der Urwald wieder friedlich und still und harpte des jungen Tages.

Die Jägerjagd ist natürlich ein sehr rohes Beginnen, und nur der Umstand, daß sie einen Racheakt bedeutet, mildert einige Maken den Frevler.

Die Ueberfall sollte am Morgen stattfinden. Ich bekam im Laufe der Nacht ein Gefühl, das man bei Soldaten Kanonknieber nennt, und es drückte mich O. wissenschaftl.

Wir gingen mit uns fährten. Ich bei einem benachbarten Stamme Hilfe geholt und verfrachten uns unabsichtlich, aber W. erklärte ihnen, daß die Gefangenen mit ihrem Leben dafür zu büßen hätten, wenn auch nur ein Pfeil auf uns abgeschossen würde.

Tr  
St  
fürzte  
in der  
infolge  
bisher  
Vorstellung  
zu  
Einsturz  
reihen  
heilt, das  
insgehör  
vor Begr  
höhe von  
einander  
fonen, na  
handelt  
hautabsch  
Verhe  
Der  
durch den  
pullen in  
Klotterd  
trlebenen  
wollte be  
hanke, in  
kain und  
ein Dolk  
Weisepaß  
magens de  
worden w  
auch Heiro  
Böh  
März vor  
Rentenemp  
fante eine  
den. De  
Ehmalig  
Kraumborbe  
und seiner  
wohlüberleg  
wurde in B  
bet. Die V  
Vorunterjud  
Nach et  
ein Oberlan  
niedergerstec  
haus gebracht  
In eine  
Böjäger  
schöne zu nah  
berumschleud  
erst einige  
fanden.  
Der  
Karls  
wurde ein  
minderjährig  
bei der Schä  
Wärder hätt  
zurückgebrac  
Pflege gegeb  
die Sekrete  
die behördlic  
Die Fr  
Kein E  
Mannes, de  
braune Gef  
wartete, die  
lam.  
Schmal  
die hohen  
tauschten u  
Jetzt h  
geson hind  
springen.  
Wie of  
getan.  
Er ign  
tagen. Er  
wie einst,  
Eine h  
Brust zusam  
Schier  
zu gelangen  
Über f  
die über di  
Augenblick  
blod trennt  
Die B  
hätte Rare  
wäre es be  
Da tö  
das Glucke  
Du h  
N 6



Tribüneneinsturz im Zirkus Sarralani.

Stuttgart, 19. Jan. Heute abend gegen 7 Uhr stürzte vor einer Galavorstellung des Zirkus Sarralani in der Stadthalle ein als Tribüne aufgebautes Gerüst infolge der starken Belastung ein. Hierbei wurden, wie bisher festgestellt, 15 bis 20 Personen verletzt. Die Vorstellung wurde sofort abgeblasen.

Verhaftung eines Kokain-Großmugglers.

Der „Neuen Berliner Zeitung“ zufolge gelang es, durch den zufälligen Fund eines Paketes mit 1000 Ungulden und Zehen Kokain und Morphium im Dampfer Rotterdam-Frankfurt a. M. einen im großen Stil betriebenen Kokainsmuggel aufzudecken. Die Kriminalpolizei verhaftete in Düsseldorf einen Kaufmann Fritz Hanke, in dessen Wohnung man außer zahlreichen Kokain- und Morphiumvorräten eine Pistole mit Munition, ein Dolchmesser, Grenzüberschreitungsgelände, einen Messerpaß nach Holland und eine Rechnung des Spelwagens des D-Buges fand, in dem das Paket gefunden worden war. Die Polizei stellte weiter fest, daß Hanke auch Heiratschwindelen begangen hatte.

Verhaftete Vatermörder.

Wöhne i. Waldb. 19. Januar. Die Leiche des seit März vor. Jz. vermißten, in den siebziger Jahren stehenden Rentenempfängers Joh. Schmalz ist jetzt von Arbeitern am Rande eines selten benutzten Steinbruchs aufgefunden worden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Schmalz von seinen eigenen Kindern, dem bereits wegen Raubmordes mit Zuchthaus vorbestraften Theodor Schmalz und seiner Tochter Marie aus gewinnfälligen Absichten in wohlüberlegter Weise ermordet worden ist. Th. Schmalz wurde in Bremen, seine Tochter Marie in Vohwinkel verhaftet. Die Verhafteten werden nach Kassel transportiert. Die Voruntersuchung schwebt noch.

Von einem Wilderer niedergeschossen.

Nach einer Blättermeldung aus Jedrich bei Torgau wurde ein Oberlandjäger von einem Wilderer durch einen Schuß niedergestreckt. Der Beamtete wurde ins Torgauer Krankenhaus gebracht. Der Wilderer ist entkommen.

Von der Maschine erwidigt.

In einer Schneidemühle in Bepitz (Neumark) kam ein 25jähriger Arbeiter mit seinem Schäl dem Betriebe der Maschine zu nahe, die den Schäl erfaßte, den Arbeiter mehrmals herumzuschleuderte und ihn erwidigte. Der Verunglückte wurde erst einige Stunden später tot im Maschinenraum aufgefunden.

Der Vater als Mörder seiner Kinder.

Mordauflösung nach 8 Jahren.

Karlshad, 19. Januar. In Tschausch bei Karlshad wurde ein Arbeiter verhaftet, der vor acht Jahren seine beiden minderjährigen Kinder ermordet hat, weil sie ihm angeblich bei der Schließung einer neuen Ehe im Wege waren. Der Mörder hatte die Kinder von einer Dampfmaschine nicht wieder zurückgebracht. Dies erklärte er damit, daß er sie in fremde Pflege gegeben habe. Einige Tage vor Weihnachten waren die Skelette der beiden Kinder im Wald gefunden und dadurch die beherrschenden Nachforschungen ins Rollen gebracht worden.

Güterfahrlungen während des Ruhekampfes.

Düsseldorf, 19. Jan. Ein umfangreicher Prozeß, der Ende Januar beginnt, wird sich mit den großen Schiedungen auf dem Bahnhof Düsseldorf-Deeren-dorf beschäftigen. Als im Jahre 1926 die deutschen Eisenbahner in den passiven Widerstand traten, führte der plötzliche Stillstand des Güterverkehrs zu einer Verstopfung des Güterbahnhofs Deeren-dorf. Bei dem Versuch, den Betrieb wieder in Gang zu setzen, stellte die Regie wahllos Hilfskräfte ein. Während des Jahres 1926 haben diese Güter in riesigen Mengen verschoben. Es dürfte sich um Millionenwerte handeln. Die Voruntersuchung gegen 40 ehemalige Regieangestellte ist nunmehr abgeschlossen. Der Prozeß dürfte mehrere Wochen andauern. Er wird auch darüber Aufklärung bringen, inwieweit auch Angehörige der Besatzung an den Schiedungen beteiligt sind.

Nächtliches Großfeuer in der A.E.O.

Berlin, 19. Jan. In der vergangenen Nacht brach in dem A.E.O.-Werk in der Brunnenstraße ein Brand aus. Die Montagehalle ist zum Teil ausgebrannt und schwer beschädigt. Am meisten gelitten hat das Präzisionsfabrikfeuerwerk und städtische Feuerwehren hatten mehrere Stunden zu tun, um den Brand zu löschen. Die Beschädigungen sind derart, daß etwa die Hälfte der in der Halle beschäftigten Arbeiter wieder nach Hause geschickt werden mußte, weil für sie keine Arbeitsplätze verfügbar war.

Der siebzehnjährige Luftmörder.

Dirschberg, 19. Januar. In Verbindung mit der Verhaftung des Kiemendörfer Luftmörders Martin Wenzel in Ober-Wülzigsdorf bei Waldenburg blüht der „Bote aus dem Riesengebirge“ noch verschiedene Einzelheiten über Wenzel, aus denen hervorgeht, daß man ihn in geistiger Hinsicht nicht für zurechnungsfähig gehalten hat. Von verschiedenen Seiten wird nach dem „Boten aus dem Riesengebirge“ bestätigt, daß sich Wenzel auch Kindern gegenüber in fieser Weise benommen hat, was auf eine anormale Veranlagung schließen läßt. Sein Vater wurde vor Jahren beim Talperrubau in Schleifertal im Verlaufe einer Messerstecherei getötet.

Schneeverwüstungen in Württemberg.

Stuttgart, 19. Januar. Im württembergischen Oberland sind ungeheure Massen Schnee niedergegangen, die großen Schaden angerichtet haben. Starkstromleitungen und Telephondrähte sind zerstört; zahlreiche Dörfer sind ohne Telefon und ohne Strom, so daß die Fabriken teilweise den Betrieb einstellen mußten. Mehrere Jüge mußten ausfallen. Am stärksten betroffen sind die Gegenden von Friedrichshafen und Ravensburg.

Frost und Schnee am Rhein.

Koblenz, 19. Januar. Nachdem in der vergangenen Nacht Frostwetter eingelegt hat, ist heute nacht im ganzen südlichen Rheinland starker Schneefall niedergegangen. Zum ersten Mal in diesem Winter zeigen auch die Täler eine Schneedecke, auf den Bergen liegt der Schnee bis zu 30 Zentimeter hoch.

Die Eisbeschlagnahme bei Magdeburg wegen Hochwassers eingestellt.

Die Schifffahrt auf der Elbe mußte wegen Hochwassers eingestellt werden. Der B. J. zufolge können die Schleppzüge die Brücken nicht mehr passieren. Bei Magdeburg liegen auf beiden Seiten der Elbe viele Dampfer und Rähne verankert.

Die Grippe in Bayern.

München, 20. Januar. In Gungunshausen in Franken sind jetzt die ersten Grippeepidemien in Bayern zu verzeichnen. Es handelt sich um zwei Fälle schwerer Kopfrippe. Auch Schmeinfurt meldet ungewöhnlich zahlreiche Erkrankungen an Grippe. In München nahmen die Grippefälle bisher einen normalen Verlauf.

Für die Begnadigung der Rastatter Attentäter.

Der Verbandsvorstand der sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands bittet in einem Telegramm an das preussische Staatsministerium zu Händen des Ministerpräsidenten Brauns um Begnadigung der Attentäter, da das Todesurteil auf die soziale Notlage und die dadurch bedingte psychologische Verfassung der Verurteilten keine Rücksicht nehme.

Feuer bei der Coni.

Dannover, 19. Januar. Heute nachmittag geriet in den Räumen der „Continental“ das Schwefellager in Brand. Infolge der austretenden Gase mußten die Umgebung und das Fabrikgrundstück geräumt werden. Das Feuer konnte erst gegen Abend gelöscht werden. Der entstandene Schaden läßt sich noch nicht überschätzen. Die Entstehungsbursache ist unbekannt.

Rettingstat eines englischen Dampfers.

Oslo, 19. Januar. Ein englischer Dampfer rettete die elf Mann starke Besatzung eines Transfers aus Westmünde, der auf Grund gelaufen und gesunken war. Die Mannschaft verfuhrte, sich in dem einzigen Boote zu retten, das jedoch geschnitten wurde.

Chaplin's Ehescheidung.

Die Sensation in den Staaten. Charlie Chaplin ist vom Gerichtshof verurteilt worden, seiner Frau vorläufig 4000 Dollar pro Monat zu zahlen; auch die zwei Kinder sind ihr zugesprochen worden. Die Ehescheidung wurde getroffen, weil Frau Mita Gray-Chaplin erklärt hatte, sie brauche wenigstens 8000 Dollar, um die Haushaltungskosten zu bestreiten. Gesundheitslich geht es Chaplin wieder etwas besser, obwohl er noch nicht wieder arbeiten darf; finanziell aber geht es ihm schlecht, denn die Steuerbehörde hat für 1078 821 Dollar seit sieben Jahren rückständige Steuern bei ihm gepfändet.

Ein neuer Klub.

Der Wert des dem Detroit Innklub gehörigen Geländes, das eine Fläche von 85 Acker innerhalb der Stadtgrenzen einnimmt, beziffert sich auf 21 Millionen Dollar. Der Eintritt in den Klub, der der teuerste Golfklub der Welt ist, kostet genau 10 000 Dollar.

In einem Jahre 27 Regier getyncht.

Nach den Statistiken des Komitees für Massenfragen sind im Jahre 1926 nicht weniger als 27 Regier dem Richter Lynch in den Vereinigten Staaten zum Opfer gefallen. Da im Jahre zuvor nur 18 Personen vom Böbel ermordet worden sind, muß man befürchten, daß die Lynchjustiz wieder an Beliebtheit zunimmt.

Internationale Journalistenkonferenz in London.

London, 19. Januar. Im Juli wird in London eine internationale Journalistenkonferenz abgehalten, an der sich 24 Länder beteiligen werden.

London-Neuyork drahtlos.

„Daily Mail“ meldet, daß Manchester die erste englische Stadt sein wird, die in Kürze an die drahtlose telephonische Verbindung London-Neuyork angeschlossen werden wird.

Das achtjährige Jubiläum der Prohibition in den Vereinigten Staaten.

zeigt, daß bisher 63½ Millionen Dollar für ihre Durchführung vorausgibt wurden. Für 1927 allein berechnet man die Kosten auf 12 Millionen Dollar; die jährlichen Kosten sind also trotz des abnehmenden Erfolges der Ueberwachung immer noch im Steigen.

Amerikanische Eisenbahnbeamte. Auch ein Beitrag zur Prohibition.

Nachdem der erste Expreßzug der Untergrundbahn die Station „Rector Street“ verlassen hatte, fand man den Stationsbeamten bewegungslos zwischen den Gleisen liegen. Weder das Getöse des Zuges noch ein sofort herbeigerufener Polizist, der den unverletzt gebliebenen Beamten wegen Trunkenheit verhaftete, konnten den Braven aus seinem gesunden Schlaf wecken.

Die Frauen vom Sundsvallhof.

Roman von Anny Wothe. Copyright by Anny Wothe, Leipzig. Nachdruck nicht gestattet. (19 Fortsetzung.)

Kein Muskel regte sich in der Erscheinung des Mannes, der den breitkrempigen Hut tief in das hagere braune Gesicht gedrückt hatte und nun da auf die Frau wartete, die mit langsamem Schritt näher und näher kam.

Schmal und steinig war der Pfad. Links stiegen die hohen Felsen ihr zur Seite empor, und rechts rauschten und schäumten die Wellen.

Jetzt hörte der Weg auf. Wenn sie zu Dia Borgeson hinüber wollte, mußte sie von Stein zu Stein springen.

Wie oft hatte sie es früher lachend und jubelnd getan.

Er lag ihr nicht zu Hilfe wie sonst in Jugendtagen. Er hing sie nicht saugend in seinen Armen auf wie einst, wenn sie strauchelte. Er stand und wartete. Eine heiße, verzweifelte Angst krampfte Kare die Brust zusammen.

Schier unmöglich dünkte es ihr, zu Dia Borgeson zu gelangen.

Aber sie sprang weiter und weiter. Die Wellen, die über die Steine rollten, spritzten hoch auf. Einen Augenblick stand sie still. Nur noch ein einziger Steinblock trennte sie von ihm.

Dia Borgeson stand und wartete. Und plötzlich hatte Kare das Gefühl, als dürfe sie nicht weiter, als wäre es besser, sie springe in die brausende Flut.

Da tönte dumpf die Stimme des Mannes durch das Blausen des Wassers zu ihr herüber.

„Du hast lange Zeit gebraucht, Kare Egerfund, den Weg zu dem Hofe.“

Und da stand sie auch schon bei ihm.

Schwarz, mit einem leisen, violetten Schein rosten sich unfelmilch die Klippen auf, zwischen denen er auf einer Steinplatte vor ihr stand.

Der Wind wühlte in Kare's Kleidern. Das Tuch war ihr vom Haupte geglitten, und auf ihrem blonden Scheitel lag der Sonne rote Blut.

„Was willst du von mir?“ leuchtete sie, schwer nach Atem ringend.

Er sah ihr prägend in das schmal gewordene, zarte Gesicht, und seine Augen brannten in die ihren.

„Du weißt, was ich will. Antwort sollst du mir geben auf meine Frage. Willst du mein oder des anderen Weib sein, der dich mir gestohlen hat?“

„Evert Egerfund ist kein Dieb,“ gab sie stolz zurück.

„Er ist der Vater meiner Kinder, ich bin ihm rückwärts schuldig.“

„Verflucht ist er. Was geht er mich, was gehen mich deine Kinder an! Daß die Kinder aus dem Spiel, sage ich dir, ich mag die Kinder nicht.“

„So muß du mich lassen, Dia Borgeson. Wo meine Kinder bleiben, da bleibe auch ich.“

Kare's Augen schlammten. Kalte Entschlossenheit lag in ihrem regungslosen Gesicht.

„Das wird sich finden,“ growlte Dia Borgeson, sich seinen braunen, herzaunten Bart streichend. „Hier handelt es sich gar nicht um die Kinder, sondern um dich.“

Ich frage dich jetzt zum letzten Mal, Kare Borgeson: Willst du wieder mein Weib sein? Willst du versuchen, das Unrecht, das an mir geschehen, einigermaßen gutzumachen, so soll alles vergeben und vergessen sein. Du hast dann nichts anderes zu tun, als bei Gericht zu beantragen, daß deine Ehe mit Evert Egerfund für nichtig erklärt wird, da die Ehe mit mir noch zur Zeit bestanden hat, und du wirst sehen, daß deinen Wünschen nach Untersuchung der Sachlage sofort stattgegeben wird.“

„Ich mag keine Kinder.“

„Bleiben im Sundsvallhof bei dem Mann, der dich mir geraubt. Deinen Anteil am Sundsvallhof sollst du ihm lassen, denn ich will nicht, daß meinem Weibe ein Stein von dem Hofe gehört, in dem man mich so grausam betrogen. Willst du tun, wie ich dir geheißen?“

„Nein, Dia Borgeson. Du verlangst Unmenschliches von mir. Wie kann eine Mutter ihre Kinder lassen. Nicht genug, daß ich Evert Egerfund Schmach und Schande antun und Schmerz bereiten soll. Du verlangst auch noch, daß ich meine Kinder hergebe, das einzige, was mir bisher das Leben noch erträglich gemacht hat.“

„Und wenn ich dir erlaube, die Kinder mitzubringen, Kare?“

Dia Borgesons Stimme war weich.

„Beste nicht ein fast jährling Klang darin?“

„Das würdest du, das Wünschtest du tun, Dia?“ fragte Kare atemlos mit gefalteten Händen. „Du liebst die Kinder nicht, kannst sie nicht lieben, sie würden im Storbüchlein im Schatten stehen.“

„Ich würde sie vielleicht deinetwegen lieben lernen, Kare,“ entgegnete der Mann mit dem finsternen, zergräbsten Gesicht, und in seinen harten, grauen Augen schimmerte ein helles Licht.

„Nein, nein,“ wehrte Kare, während ihr Herz särmisch klopfte und ungeahnte Möglichkeiten plötzlich vor ihr aufschwärmten. „Das geht ja nicht, Evert Egerfund würde sie nicht hergeben.“

„Darüber müßte das Gericht entscheiden. Glaubst du denn, man könnte so ohne weiteres einer Mutter ihre Kinder nehmen?“

Kare sah das ein. Wie roter Nebel mochte es vor ihren Augen. Was es vielleicht doch eine Möglichkeit, aus dem wilden Chaos herauszukommen? War es denkbar, daß sie wieder Dia Borgesons Weib sein wollte, ohne ihre Kinder zu verlieren? Wie gerne würde sie Evert Egerfund den ganzen Sundsvallhof lassen.



### Kaiserin Charlotte von Mexiko gestorben.

Brüssel, 19. Januar. Die frühere Kaiserin von Mexiko, Charlotte, Prinzessin von Belgien, ist heute früh 8 Uhr auf Schloß Boucloux bei Brüssel gestorben. Von den sechshundachtzig Jahren ihres Lebens hat sie fast 60 Jahre in diesem mittelalterlich anmutenden Schloß in geistiger Umnachtung verbracht.

### Drei tschechische Fahnen aus dem Jahre 1621.

Eine Prager Korrespondenz brachte unlängst die Nachricht, daß bei eventuellen Konfessionsverhandlungen mit dem Vatikan auch über die Rückgabe von drei Fahnen tschechischer Regimenter verhandelt werden würde, die in der Schlacht am Weißen Berge im Jahre 1621, durch welche Böhmen seine Unabhängigkeit an die Habsburger verlor, in die Hände der Truppen Ferdinands I. fielen. Ferdinand I. schenkte diese Fahnen dem Papst, der sie in der Kirche Santa Maria della Vittoria in Rom aufbewahren ließ. Dieselbe Korrespondenz berichtet nun, daß über die Rückgabe nicht mit dem Vatikan, sondern mit dem italienischen Staate verhandelt werden müssen, da nach dem Aufhören des Kirchenstaates im Jahre 1871 der gesamte kirchliche Besitz dem italienischen Staate zugefallen sei.

### Der Maharadscha und der Scheinwerfer.

Seit einigen Jahren hat die Elektrizität auch bei den eingeborenen Herrschern Indiens, die ihre Spielereien haben müssen, wenn sie die besten technischen Erfindungen sich zu eigen machen, Eingang gefunden. „Eine der überraschendsten Tatsachen der letzten Jahre ist die große Zahl von elektrischen Anlagen, die in Indien gemacht werden,“ erzählt der Direktor einer großen englischen Elektrizitätsfirma. „Die eingeborenen Fürsten und reichen Leute, die Europa besucht haben, bringen die Kunde von den Wundern des elektrischen Lichts mit und führen bei sich großartige Lichtanlagen ein; sie glauben sich durch von den Europäern unabhängig zu machen. So hat sich der Maharadscha Raj Sahib von Bankaner auf seinem Palast Bombay einen gewaltigen Scheinwerfer anbringen lassen, mit dem er die umliegenden Hügel erleuchtet und auch mit Vorliebe „den Himmel illuminiert“. Die elektrischen Lichtanlagen mancher Städte im Inneren Indiens sind Dank dieser Vorliebe der indischen Fürsten denen vieler Provinzstädte Europas überlegen. In einer Höhe von 10 000 Fuß gibt es im Himalaja eine Lichtanlage, die mit Wasser-turbinen betrieben wird. Das Baumaterial würde auf den Rücken von Maultieren und Kühen heraufbefördert.

### Die Nationalblume!

Senator Sears aus Florida hat im Kongreß den Gesetzentwurf eingebracht, die Akelei (Aquilegia vulgaris) als amerikanische Nationalblume zu erklären. Der Entwurf wird damit begründet, daß bereits viele Staaten eigene Nationalblumen befaßen, und daß die Akelei in Farbe und Form große Ähnlichkeit mit der amerikanischen Flagge besäße.

In Mailand ist zu Ehren Mussolinis ein Wettbewerb um eine neue Hymne ausgeschrieben worden, die dem Diktator gewidmet werden soll. Sie wird von den Faschisten neben der „Giovinezza“ gesungen werden.

### Der deutsche „Faust“-Film

mit Jannings und Camilla Horn, der in dem „Cinema Glyces“ in Paris aufgeführt wurde, veranlaßte einige diesige Blätter zu ausführlichen und teilweise illustrierten Berichten: „Nach dem „Mabelungen-Film“ und „Variete“ und vor „Metropolis“ bringt uns der „Faust“ eine neue Probe der Filmproduktion Deutschlands, die in diesem Genre das Beste ist“, schreibt die „Comedie“. Mit Jannings könne man über die Auffassung des Mephisto disputieren, was jedoch nichts gegen seine künstlerisch vollendete Darstellung sage. Dasselbe Lob erteilt Camilla Horn und die übrigen Hauptdarsteller.

Heller wurde es in Kares Seele. Sie stand, beide Hände auf die Brust gepreßt, von der tiefen Blut des Abends überstrahlt und blickte in Oia Vorgesons Gesicht, das sich jetzt in verzehrender Liebe zu ihr neigte, während sein Mund sprach:

„Um all der seligen Stunden von einst, Kare, um all der tausend Schmerzen willen, die wir beide erduldet, bitte ich dich, sei wieder mein. Laß mich nicht einsam, laß mich nicht in Verzweiflung meine Tage dahindämmern, komm zu mir, an mein Herz. Weit geöffnet sind meine Arme, Kare, mein geliebtes Weib. Dein leb ich und dein sterb ich! Nimm mich hin!“

Und er lag vor ihr auf den Knien, und die weis-schäumenden Wellen leckten gierig an den nassen Steinen.

Schwarz, unheimlich drohend ragten die Klippen. „Nimm mich hin,“ wiederholte er und umschlang mit den Armen ihren Leib, „ich kann nicht leben ohne dich, Kare, weil ich dich liebe.“

„Weil ich dich liebe,“ gab sie langsam zurück, ihre Hände um sein Haupt geschlossen, und dann fuhr sie hastig fort:

„Immer, immer hab ich dein gedacht, nie bin ich losgekommen von dir. Bei Tag und bei Nacht, immer warst du bei mir.“

Er sprang auf und zog Kare leidenschaftlich an seine Brust, während seine Lippen die ihren suchten und fanden.

„Du, du,“ flüsterte er heiß, „du mein Weib und mein alles, nun ist alles gut. Nun kommt das Glück doch noch zu uns, Kare. Willst du meinnetwegen den schweren Schritt tun, der getan sein muß, um uns zu vereinen? Antworte mir, Geliebte, gleich morgen schon? Willst du?“

„Ich will es!“ sagte sie leise. „So wahr mir Gott helfe, ich will es!“

Da preßte er mit einem wilden Jubellaut seine Lippen heiß auf die ihren.

Und dann hob Oia sie wie einst auf seinen Arm

# Turnen & Sport & Spiel

## Amtlche Bekanntmachungen des Gau Erzgebirge im V. M. S. V.

### Tabelle der 2. Klasse 1926/27.

Club	Spieler	gew.	unentw.	verl.	Punkte	Platz	Stimmen
Lauter	12	9	2	1	35:21	20: 4	+16
Aue	12	6	4	2	36:26	16: 8	+ 8
Bierfeld	12	5	4	3	41:19	14:10	+ 4
Erzgebirge	12	5	1	6	27:30	11:12	- 2
Grünhain	12	4	2	6	31:29	10:14	- 4
Auerhammer	12	3	1	8	28:41	7:17	-10
Thalheim	12	2	2	8	20:54	6:18	-12

Einwendungen werden bis zum 28. Januar 1927 erwartet.

### Gaumeisterschaften im Jahre 1926/27.

- 1. Klasse: Viktoria Lauter.
- 2. Klasse: EBC. Eisenstod.
- 2b-Klasse: Viktoria Lauter.
- 3. Klasse: EBC. Eisenstod.
- 3a-Klasse: EBC. Eisenstod.
- 3b-Klasse: Viktoria Lauter.
- 3c-Klasse: Saxonia Bernsbach.

### Wir erwarten, daß alle Vereine für eine pünktliche Ein-

sendung an den Gaufassierer Sorge tragen wollen, eine Stundung kann vom Gau oder Kreis Sachsen nicht bewilligt werden.

### Wir. Unfallkosten.

Nach „MSZ.“ Nr. 3 sind folgende Beträge bis aller-spätestens 15. Februar 1927 fällig: Aue: 28,50, Auerhammer 30,20, Bierfeld: 16,05, Bernsbach: 19,05, Bodau: 31,05, Eisenstod: 29,55, Grünhain: 15,00, Lauter: 24,80, Röhlig: 12,30, Thalheim: 30,00, Zschornau: 21,00, Zwickau: 10,05, Zwickauer: 5,40.

Wir erwarten, daß alle Vereine für eine pünktliche Ein-sendung an den Gaufassierer Sorge tragen wollen, eine Stundung kann vom Gau oder Kreis Sachsen nicht bewilligt werden.

## Amtlche Bekanntmachung des Schiedsrichter-Ausschusses Gau Erzgebirge im V. M. S. V.

Für 1927. Potatyspiel Nr. 1 Aue 1 — Bernsbach 1 ist ein Schiedsrichter vom Gau Mittelsachsen antragsgemäß angefordert. R. Ebert.

### Paolino schlägt den Kubameister F. o.

Europameister Paolino feierte in Amerika einen zweiten Erfolg. Wiederm in Havana traf er mit dem kubanischen Schwergewichtmeister F. o. zusammen, den er schon nach 10 Sekunden ins Reich der Träume schickte. Frankreichs Mittelgewichtmeister Gandon schlug bei der gleichen Veranstaltung den Kubaner Vega in der 1. Runde entscheidend.

### Berliner Börse vom 19. Januar.

#### Tendenz: Uneinheitlich.

Die Hausbewegung scheint jetzt zu einem vorläufigen Stillstand zu kommen. Nachdem der heutige Vormittagsver-kehr noch einen sehr festen Verlauf nahm, überwogen bei Börsenbeginn Realisationen der Spekulation, die ihre Gewinne schon seit einigen Tagen ständig sicherstellte, während auch das Publikum sich in seiner Kaufstilleheit etwas vor-sichtiger verhielt. Gesamttendenz war daher zunächst unein-heitlich. Unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Kurs-steigerungen war eine beträchtliche Widerstandsfähigkeit jedoch nicht zu verkennen. In Anbetracht der außerordentlich gün-stigen Entwicklung des Geldmarktes und der optimistischen Situationsberichte verschiedener Großbanken magte sich die Tagespekulation jedenfalls mit Baiffenabgaben nicht hervor,

wenn gleich in einer großen Anzahl von Papieren das Kurs-niveau die tatsächlichen Verhältnisse überstieg. Kaufunter-trieb welter für Montanaktien, namentlich Eisenwerte und Hartener hervor.

Am offenen Geldmarkt war Tagesgeld und Monatsgeld stark angeboten. Nach Warenwechseln und Privatdiskonten bestand selbst zu den eben wieder heruntergegangenen Diskont-notierungen bedeutende Nachfrage.

Die Flüssigkeit des kurzfristigen inländischen Geldmarktes brachte im Devisenverkehr wiederum namhafte Dollarkäufe, jedoch der Berliner Dollarkurs mit 4,2165 bis 4,2170 unwe-s mindert sei lag. Die kontinentalen Valuten neigten gegen-über dem Pfund im allgemeinen leicht zur Schwäche, ausge-nommen die Lira, die sich nach dem gestrigen Rückgang an 112 erholtte.

Während Mutter Ohre im Sundsvallhof Gungilds Brautstag richtete, ging die Braut über den Fjelden bei den Eßtern ruhig und gelassen ihren Weg.

Zuweilen half sie der freundlichen Magd bei ihrem Tagesgeschäft, meist aber sah sie da oben auf der alten Moräne und träumte in die Weite.

Mutter Ohre hatte ihr durch einen Knecht Kleider und Wäsche gesandt. Auch ein Briefchen war beige-falt, daß man auf dem Sundsvallhof zur Hochzeit rufe, ganz still und einfach, wie es Gunne gewünscht. Es stand auch in dem Brief, wie sehr die Mutter sich freue, daß Gungild lebe, und wie sie Gott dafür dankt, und daß Jörgen Eßnsborg so sehr glücklich sei, und daß er demnächst kommen würde, die Braut zu grüßen. Aber was Gunne so gern gewußt hätte, etwas über Kare und Evert Egersund, darüber schrieb die Mutter kein Wort.

Nur zum Schluß hatte sie bemerkt: „Es ist gut, daß du nicht daheim bist, Gunne, denn es ist ein trau-eriges Leben im Sundsvallhof.“

Das war alles, und Gunne zermartete sich ihr Hirn über das Schicksal Kares und Evert Egersunds.

Wenn Gunne an Evert dachte, dann glühte ihr graues Samtauge noch stolzer auf, dann regte sich ihre königliche Gestalt noch höher empor, und um ihren roten Mund lag der Ausdruck eines festen, unbeug-samen Willens.

Sie glich dann Mutter Ohre in ihrer unerbit-tlichen Härte, und sein Zug erinnerte an Kare, die blonde, nachgiebige Schwester, der sie sonst so ähnlich sah.

Eine Woche war fast vergangen, seitdem Gungild Evert Egersund als Brautwerber zu Jörgen Eßnsborg gesandt, und bis jetzt war ihr noch keine Kunde von Jörgen geworden. Daß Jörgen beglückt von ihrem Zu-wort, hatte ihr ja die Mutter geschrieben, aber Gunne meinte, es wäre wohl seine Sache gewesen, ihr etne Bot-schaft zu senden oder zu ihr über die Fjelde zu eilen, um sie als Brautigam zu grüßen. Daß die Mutter sein Kommen verweigern, berührte sie nicht weiter. Jörgen Eßnsborg sollte selber seine Sache führen.

Die glückliche Braut, die Mutter hatte sie nicht weiter. Jörgen Eßnsborg sollte selber seine Sache führen.

Der Brautwerber zu Jörgen Eßnsborg gesandt, und bis jetzt war ihr noch keine Kunde von Jörgen geworden. Daß Jörgen beglückt von ihrem Zu-wort, hatte ihr ja die Mutter geschrieben, aber Gunne meinte, es wäre wohl seine Sache gewesen, ihr etne Bot-schaft zu senden oder zu ihr über die Fjelde zu eilen, um sie als Brautigam zu grüßen. Daß die Mutter sein Kommen verweigern, berührte sie nicht weiter. Jörgen Eßnsborg sollte selber seine Sache führen.

Fortsetzung folgt.



### Die sächsische Industrie zur neuen Fernsprechgebührenordnung.

Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller: hat in seiner Sitzung vom 18. Januar zu dem von der Reichspostverwaltung ausgearbeiteten Entwurf einer neuen Fernsprechgebührenordnung nachfolgenden Beschluß sowohl dem Reichspostministerium als den sonst dafür in Betracht kommenden Instanzen, namentlich auch dem Reichsverband der Deutschen Industrie zur Kenntnis gebracht:

#### Ortsverkehr.

Die Abstufungen von 10 Pfg., 9 Pfg. und 8 Pfg. genügen nicht. Wer sich einen Anschluß anschafft und dafür die Grundgebühre bezahlt, sollte für ein Gespräch nicht mehr bezahlen müssen als er in jeder öffentlichen Fernsprechstelle dafür bezahlt. Beantwortet wird:

- a) bei einem Anschluß neben der Grundgebühre für das 1. bis 200. Gespräch 9 Pfg., für jedes weitere Gespräch 8 Pfg.;
- b) bei mehreren Anschlüssen neben der Grundgebühre eine einheitliche Gesprächsgebühre von 8 Pfg.

Die Rechnung stellt sich dann folgendermaßen:

für a) Grundgebühre bei 10—50 000 Hauptanschlüssen RM. monatl. = jährl. RM. 108  
 1. bis 200. Gespräch monatl. = 2400 jährl. " 218  
 zu 9 Pfg. " 288  
 weitere 300 Gespr. monatl. = 8000 jährl. " 288  
 zu 8 Pfg. " 288

6000 j. Gespr. RM. 612  
 somit Durchschnittspreis für 1 Gespräch 10,2 Pfg. also immer noch 0,2 Pfg. mehr, als das Gespräch in einer öffentlichen Fernsprechstelle kostet.

für b) Grundgebühre wie oben RM. 108,  
 500 Gespr. i. Mon. = 6000 jährl. zu 8 Pfg. " 480  
 6000 jährl. Gespräche RM. 588

somit Durchschnittspreis für 1 Gespräch 9,8 Pfg. oder 0,2 Pfg. weniger als ein Gespräch in öffentlichen Fernsprechstellen.

Nach dem bisherigen Tarif würden bei gleicher Grundlage wie oben zu bezahlen sein:

a) RM. 720                      b) RM. 720  
 nach ödiger Rechnung " 612                      " 588  
 RM. 108 = 15%                      RM. 132 = 18,3%

#### Fernverkehr.

Die vorgesehene Ermäßigung genügen nach beiliegender Vergleichstabelle nicht. Zu fordern bleibt eine Ermäßigung der Gesprächsgebühren für weitere Entfernungen.

für Entfernungen bis	Km	Gesprächsgebühre	Tarif von 1912
5		10 Pfg.	
5—15		20 "	20 Pfg.
15—25		30 "	
25—50		50 "	25 Pfg.
50—75		75 "	
75—100		100 "	50 Pfg.
100—300		150 "	
300—500		200 "	100 Pfg.
500—1000		250 "	150 Pfg.
über 1000		300 "	200 Pfg.

Die Höhe dieses Antrags sind so bemessen, daß sie der Wertvermehrung und den sonstigen Verteuerungen gegenüber dem Jahre 1912 in wohl ausreichendem Maße Rechnung tragen.

### Ein demokratischer Antrag gegen die Erhöhung der Telephongebühren.

Berlin, 19. Jan. Im Preussischen Landtag ist ein demokratischer Antrag eingegangen, der sich gegen den beabsichtigten neuen Fernsprechgebührentarif der Reichspost wendet, insofern für Teilnehmer, die weniger als 200 Gespräche im Monat führen, eine Erhöhung der Gebühren bis zu 90 Prozent eintritt. Die Staatsregierung soll mit allen Mitteln dahin wirken, daß eine Veranschlagung der wirtschaftlich schwachen Kreise durch den neuen Telephongebührentarif unter allen Umständen unterbleibt.

### Ungültigkeit alter Frachtbriefe.

Nachdem die Ausbrauchfrist für alte Frachtbriefe 3/4 Jahre nach der am 1. Juni 1923 erfolgten Einführung des neuen Frachtbriefmusters (Din-Format 420x297 Millimeter) am 31. Dezember 1926 abgelaufen ist, dürfen nach der Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 16. Dezember 1926 (Reichsgesetzblatt II Nr. 50 vom 24. Dezember 1926, S. 791) die nach dem 31. Dezember 1926 noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 380x300 Millimeter bis auf weiteres nur noch als Frachtbriefduplikate verwendet werden, wenn hinter der Aufschrift „Frachtbrief“ das Wort „Duplikat“ handschriftlich oder in anderer Weise hinzugefügt wird. Das gleiche gilt für etwa noch vorhandene verkleinerte, doppelseitig bedruckte Frachtbriefe (190x300 Millimeter). Es dürfen hiernach die alten Frachtbriefe ab 1. Januar 1927 als Originalfrachtbriefe nicht mehr verwendet werden. Wegen Einführung eines neuen Frachtbriefmusters bei dem zu erwartenden Infrastrukturaufbau einer neuen „Eisenbahn-Verkehrsordnung“ wird empfohlen, bei Neubdruck gültiger Frachtbriefe sich nur für kürzere Zeit einzudecken.

#### Die Volkshochschule Aue

teilt mit, daß der Lehrgang B u s e (Spanisch) vorläufig noch nicht stattfinden kann, solange Lehrer B u s e noch krank ist. Der Zeitpunkt des Beginns wird noch bekanntgegeben. Beste Karten behalten Gültigkeit.

#### Insuläm.

Deute sind es fünf Jahre, daß Herr Erich Fuchs als Oberkellner im Wirtshaus „Alte Aue“ beschäftigt ist.

### Öffentliche Stadtverordnetenversammlung.

#### Besichtigung an der Eisenbahnstraße.

Am Freitag, den 21. Januar 1927, nachmittags 4 1/2 Uhr findet eine Besichtigung des Geländes, das für den Verbindungsweg zwischen Eisenbahn- und Bodauer Straße im Zuge der Albertstraße in Frage kommt, statt.

Treffpunkt zur angegebenen Zeit am Eisenbahnübergange an der Albertstraße.

Im Anschlusse an die Besichtigung wird im Stadtverordnetenversammlungssaale Stadtverordnetenversammlung abgehalten werden, bei der die nachstehenden Punkte zur Erledigung kommen sollen.

#### Tagesordnung:

1. Ausbau des Verbindungsweges zwischen Eisenbahnstraße und Bodauer Straße im Zuge der Albertstraße.
2. Wahl des Ortsausschusses zur Festsetzung der Entschädigung bei Veranlassungen in der Fleischschau.
3. Wahl von Mitgliedern für die städtischen Ausschüsse.

#### „Ford und seine Riesenbetriebe.“

Im Allgemeinen freien Angestelltenbund, Ortsgruppe Aue, sprach gestern abend Herr Müller, Leipzig, über „Ford und seine Riesenbetriebe.“ — Die interessantesten Ausführungen, unterstützt durch anschauliche Lichtbilder, können wir in Anbetracht des Raumes nur auszugsweise behandeln.

Die Hauptwerke Fords befinden sich in Detroit. Hier werden 175 000 Arbeiter beschäftigt. Außerdem hat Ford noch in anderen Teilen Amerikas und auch in Europa Fabriken. Alle diese Fabriken arbeiten nach dem System der Fließarbeit, d. h. am laufenden Bande. Dies in kleinste ist der Arbeitsprozeß ausfallt und jeder überflüssige Transport ist vermieden. Auf Bändern rollen die Rohprodukte an die Maschinen, werden dort mit einem Febelruder gepreßt oder gegossen und laufen dann auf Bändern der verschiedensten Konstruktion durch die Abteilungen, bis sie als Fertigfabrikate die Fabrik mit eigener Kraft verlassen. Ford hat aber auch dort die Fließarbeit eingeführt, wo selbst Fachleute sie für unmöglich hielten, z. B. in der Glasfabrikation. Außerdem wird in seinen Werken alles ausgenutzt, was eine Verbilligung des Veredelungsprozesses herbeiführt. Als Ford noch das Glas von Spezialfabriken bezog, schrieb er den liefernden Firmen genau vor, wie das Badmaterial beschaffen sein mußte. Die Dicke und Größe der Bretter, wie auch die Stellen, wo die Nägel eingeschlagen werden mußten, stellte er in seine Bezugsbedingungen und das alles aus dem Grunde, weil er die Bretter zum Dienen seiner Automobile verwandte. Mit dem Auswechseln zerbrochener Werkzeuge wird keine Zeit verloren denn besondere Werkzeugkolonnen prüfen den Betrieb. Ist auch der Fordwagen ein Wagen mittlerer Dualität, so entspricht er doch den Anforderungen der Käufer, die nicht gewohnt sind, langwierige Reparaturen auszuführen und lieber einen neuen Wagen anschaffen. Fords Verkauf beruht auf dem Satze, daß er den Kunden einen Dienst erweisen will, Dienstleistung ist also sein Verkauf.

Die Arbeiter im Fordbetrieb sind meist ungelern und gerade sie haben sich als geschickt erwiesen. Die kleinste Erfindung eines Arbeiters findet gebührende Anerkennung und Auszahlung. Die Arbeitszeit wurde auf 7 Stunden herabgesetzt, bei stätiger Arbeit in der Woche. Die Arbeitsstunde beträgt nur 60 Minuten. Trotzdem ist der Verbrauch an Arbeitskräften ein enormer, da die Arbeit am fließenden Bande das Arbeitstempo voranschreibt und kein Ausruhen kennt. Es ist selbstverständlich, daß auch Deutschland die rationelle Arbeit einführen muß, so schloß der Redner, aber die Rationalisierung darf nicht zur Entlassung von Arbeitern führen, sondern der Konsum muß gehoben werden, um die durch die Rationalisierung bestimmte Mehrproduktion unterzubringen. Der Konsum kann aber nur dadurch gehoben werden, daß höhere Löhne gezahlt werden, wie es sich Ford zu seinem Grundsatz gemacht hat.

#### Bodau.

#### Gemeindevorordnetenversammlung.

Am Dienstag abend fand im Sitzungssaale des Gemeindeamtes öffentliche Gemeindevorordnetenversammlung statt. Außer den Verordneten und dem Gemeinderate waren auch eine große Anzahl Zuhörer erschienen.

Die Wahl der Gemeindevorordneten ergab folgendes Resultat: gewählt wurden Richard Dittrich als erster und zugleich stellvert. Bürgermeister, als zweiter Otto Engelmann und als dritter Paul Kästig.

Die Wahl der Ausschüsse erbrachte folgendes: Verwaltungsausschuß: Emil Nothke, Louis Reubert, Ernst Bräuner, Walter Unger, Emil Schmalz.

Bauauschuß: August Jungerwirth, Ernst Günther, Emil Schmalz, Ernst Bräuner, Walter Unger, Richard Humanit und Emil Weiß.

Wohlfahrtsauschuß: Richard Dittrich, Ernst Gläfer, Louis Schwöper, Ernst Teumer, Walter Unger.

Wohnungsauschuß: Ernst Günther, Ernst Gläfer, Richard Humanit, Seibel, Hans Laudner.

Feuerlöschauschuß: Max Junge, Paul Unger.

Spar- und Giroauschuß: August Jungerwirth, Ernst Bräuner.

Erwerbslosenauschuß: Richard Dittrich, Hermann Schwöper, Emil Schmalz, Schmidt und Teumer.

Wirtschaftsauschuß: Hermann Schwöper, Louis Schwöper, Ernst Teumer, Emil Weiß.

Bestattungsauschuß: Richard Humanit, August Jungerwirth, Ernst Gläfer, Hans Laudner und Seibel.

Den Gemeindevorordneten sollen Fachzeitschriften nach ihrer politischen Bekanntheit in einigen Exemplaren aus der Gemeindefasse gehalten werden. — Von einem eingegebenen Refus Ernst Freiß und Walter Schmidt, betr. Verteilung von Vaugelbern nimmt man Kenntnis, beide sollen bei den nächsten Reichstagswahlen in erster Linie berücksichtigt werden. — Von einem Darlehnsgesuch Arno Bauer und der Beschaffung von Holzschürfen nimmt man Kenntnis. — Der Gemeindevorstand soll noch auf ein Jahr als solcher ausgenutzt werden. — Dem Ankauf eines Grundstückes an der Bodauer Straße stimmt man zu. — Dem Angebot der K. G. B. für die Begabung der Fließleitung im neugebauten Hause stimmt man in der Höhe von 800 RM zu. Betr. der Oefen für den Neubau sollen bei künftigen Interessenten Preise eingefordert werden.

Einige erforderliche Instandsetzungen im Armenhaus werden dem Bauauschuß zur endgültigen Beschlußfassung übergeben. — Der Schüler Karl Kästig, welcher Ostern die hiesige Schule verläßt, wurde als Lehrling ab Ostern 1927 für das Gemeinbeamt gewählt. — Nach einigen Mitteilungen erfolgte die nichtöffentliche Sitzung.

**Wohnig.** Zinsherabsetzung. Bei der Stadtbank werden ab 10. Januar die Kreditzinsen um 1/2 Prozent, die Debitzinsen um 1 Prozent herabgesetzt.

**Bermersgrün.** Schadenfeuer. Am Montag abend brach in der Scheune des Wirtschaftsbefizers Wamann Feuer aus, das auf das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Lange übergriff. Beide Gebäude brannten trotz der Anstrengung der Wehren von Bermersgrün, Erla, Cranborn und Schwarzenberg vollständig ab.

**Tschannengrün.** Der Verkehrsausschuß und der Gastwirtsverein tagten in der vergangenen Woche in der „Mene“ und behandelten die Finanzierung des Verkehrswehens, die Auskunftei, das Angelegenwesen, die Quartiermeldungen und die Fesselung des Grenzverkehrs an das reichsdeutsche Gebiet. Lebhaft wurde erörtert, wie auch die Handel- und Gewerbetreibenden zur Finanzierung des Verkehrswehens herangezogen werden können.

**Schma.** Statistik der Unfälle. 1926 wurden hier 48 Unfälle gemeldet, die sich in Fabrik- bezw. Gewerbebetrieben ereignet hatten. Verletzt wurden 42 männliche und 6 weibliche Personen, wovon 22 in Schma wohnhaft waren.

**Dresden.** Leichenlandung. Aus der Elbe wurde am Schlachthofgelände eine weibliche Leiche gefandert, die an den Händen gefesselt und mit Steinen beschwert war. Ein Verbrechen ist anzunehmen.

**Dresden.** Rektoratswahl. Der Kunsthistoriker Geheimrat Prof. Dr. Brud wurde für das Jahr 1927/28 zum Rektor der Technischen Hochschule Dresden gewählt.

**Reichen.** Einbruch einer alten Windmühle. Die alte Bodmühle am Steinbruche in Bodwitz ist dem Sturm der letzten Tage zum Opfer gefallen. Die alte Windmühle stand vielleicht schon hunderte von Jahren und gab dem Landschaftsbilde der Bodwitzer Gegend ein besonderes Gepräge.

#### Cyprobie Rezepte.

**Sardellen-Decht.** 6 Personen. 2 Stunden. 4 Pfund gute Dechte werden geschubrt, gepulvt und zurechtgemacht, mit Salz bestreut und 1 Stunde fortgesetzt. Dann legt man sie in Salzwasser, gibt 2 Zwiebeln und 1 Stück in Scheiben geschnittene Sellerieknolle dazu und läßt den Fisch weich dünsten, nimmt ihn heraus, schneidet ihn in Stücke, die man sofort auf eine gut erwärmte Schüssel legt, und gießt 150 Gramm heißgemachte gute Butter darüber, in der man 100 Gramm entgrütete und durch ein Sieb gerührte Sardellen und 10 Tropfen Maggi's Würze vermischt hat.

**Bechamel-Graupensuppe.** 6 Personen. Zubereitungszeit 3 Stunden. 1/2 Pfund Perlgraupen werden in kaltem Wasser gehörig abgewaschen und dann mit 60—70 Gramm Butter in 1 Liter Wasser 2 Stunden auf gelindem Feuer gar gekocht. Unterdessen dünstet man 2—3 feingehackte Zwiebeln, 1/2 Lorbeerblatt und einige Gewürzkräuter in 50—60 Gramm Butter, löst 2 Maggi's Fleischbrühwürfel in 1/2 Liter kochendem Wasser auf und gibt von dieser Brühe ab und zu einen Löffel davon, bis die Zwiebeln gut weich sind, überhäubt hierauf mit einem Schöpfel Mehl, füllt 1/2 Liter heiße Milch dazu, verkocht alles einige Minuten miteinander, rührt durch ein feines Sieb und gießt die Masse zu den weichgekochten Graupen. Nun wird die Suppe mit 2 Liter Fleischbrühe, auch aus Maggi's Fleischbrühwürfeln hergestellt, aufgelocht und sofort angerichtet.

**Kaisnieren mit Sahne und Paprika.** 6 Personen. 2 Stunden. Die Kaisnieren werden in leichter Fleischbrühe weichgekocht und, erkaltet, in recht feine Scheiben geschnitten. Dann zerläßt man einen Löffel Butter und 75 Gramm würfelig geschnittenen Speck in der Kasserolle, füllt eine Messerspitze Paprika und 2 feingehackte Zwiebeln dazu, läßt letztere gelblich braten, gibt die Nieren hinein, läßt sie 8—10 Minuten darin durchdünsten, füllt 2 Löffel Sahne, evtl. auch nur Milch, dazu, kocht noch einmal auf, schmeckt ab, verfeinert mit 6 Tropfen Maggi's Würze und richtet an.

**Rindfleisch mit Petersilienwurzeln.** 6 Personen. 3 Stunden. 2 1/2 Pfund Rindfleisch werden mit Wurzelwerk und Salz langsam gargelocht. Die Rindfleischbrühe wird durch ein Sieb gegossen, mit einem kleinen Zusatz von Maggi's Würze vollmundig gemacht und mit ausgequollenen Graupen als Suppe gegeben. Unterdessen püht man 5—6 starke Petersilienwurzeln, schneidet sie in Scheiben und kocht sie in Wasser nebst 1 Teelöffel Butter fast weich. Dazu gibt man eine Schöpfel voll Rindfleischbrühe, macht die Soße mit etwas geriebener Semmel feimig, legt das in Scheiben geschnittene Rindfleisch hinein und kräftigt das Gericht mit 1/2 Teelöffel Maggi's Würze im Geschmad.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Marx hat seinen Auftrag zurückgegeben.

Nach einer erneuten Aussprache mit dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei erstattete Reichstagskämmerer Dr. Marx dem Reichspräsidenten heute mittag Bericht über das Ergebnis seiner bisherigen Sondierungen. Angesichts der Widerstände, auf die er bei diesen Bemühungen, eine Regierung der Mitte zu bilden, gestoßen war, legte der Reichstagskämmerer dem ihm gewordenen Auftrag in die Hände des Reichspräsidenten zurück.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl. Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H. Aue.





# Brieknibheim Aue.

Von 21. bis 24. Januar 1927

## Bodder-Ausfahrt.

Freitag, 21. Jan. ab mittag Weißkaffee, Sonnabend Schweinsbraten mit Rind und Bratwurst mit Kraut.

Zur Unterhaltung spielt die beliebte Schneidersche Kapelle Humoristen — Komiker — Instrumentalisten. Freunlichst laden ein Hugo Goldig u. Frau.

Ein im Erzgebirge stehendes

## elektrisches Piano

billig zu verkaufen, auch gegen Teilzahlung.

Adresse und Preis zu erfragen:

Musikhaus Horn, Zwidau, Spiegelstr. 23.

Su vermieten:

2 Zimmer zu Wohn- od. Büro-zwecken mit Telefon evtl. mit Garage oder Lagerraum. Angebote unter A. T. 310 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zwei gebrauchte

Herrn-Wintermäntel

und zwei

Anzüge,

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Wehrstraße 5, II rechts.

Kinderwagen

zu verkaufen

Louis-Bischer-Straße 7, part.

Fast neuer, weißer

Kinderwagen

(Roether), umständlicher zu

verkaufen.

Su erst. in der Erzb. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in der Nähe des Marktes,

möglichst mit elektr. Licht, per

1. Febr. zu mieten gesucht.

Offerten unter A. T. 311 an

das Auer Tageblatt erbeten.

Gut möbliertes

Zimmer

an best. Herrn zu vermieten.

Su erst. im Auer Tageblatt.

Nebeneinkommen

durch schriftliche Tätigkeit

Vitalis-Verlag, München.

Selbständigen, tüchtigen und erfahrenen

Modelltischler

sofort gesucht.

Ernst Förster, Aue, Oststraße 22.

Geeigneter Raum

zur Einlagerung von Eis

zu pachten gesucht.

Angebote unter A. T. 284 an die Ge-

schäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schwerhörige!

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 2 Jahren

bewährte Breslauer Hörkapfel geholfen. Kein Hör-

rohr, kein elektrischer Apparat. Bequem im Ohr bei jeder

Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs,

der seit seiner Kindheit sehr schwerhörig war. Hochdrücklich

vielfach solchen Schwerhörigen empfohlen, bei denen ärztliche

Hilfe nicht mehr möglich war. Notariell beglaubigte Dank-

schreiben mit voller Adressenangabe. Unser Vertreter ist am

Sonnabend, den 22. Januar in Aue, Hotel „Blauer

Engel“, am Markt, von morgens 10 bis abends 6 Uhr.

Auskunft wird kostenlos erteilt. Briefe mit Belegungen. Die

Hörkapfel muß für jedes Ohr extra angefertigt werden, da-

her müssen Schwerhörige persönlich vorprechen.

Um Interesse der Schwerhörigen werden die Herren

Spezialärzte und praktischen Ärzte gebeten, vorzusprechen.

Hörkapfel-Gesellschaft, Breslau 16.

Druckmaschinen aller Art Auer Tageblatt.



## INVENTUR-VERKAUF

DIE LETZTEN  
2 TAGE  
FREITAG  
SONNABEND

IN ALLEN  
ABTEILUNGEN  
BILLIGE POSTEN  
EINzelSTÜCKE  
UND  
RESTBESTÄNDE

## KAUFHAUS SCHOCKEN

## Carola-Theater Aue

Wettinerstr. 15 Erstes Lichtspieltheater des Erzgebirges Wettinerstr. 15

### Donnerstag bis Sonntag

erscheint der mit Spannung erwartete zweite Bismarck-Film welcher mit außerordentlich großen Mitteln hergestellt wurde.

#### Der Film der Deutschen

das größte deutsche Filmwerk unserer Zeit, hergestellt unter dem Protektorat von Reichspräsident von Hindenburg.



## Bismarck

### Leben und Wirken des Kanzlers v. 1862—1898.

7 Akte. Darsteller: 7 Akte. Rob. Leffler, Erna Morena, Adolf Klein, Margarete Schön, von Ledebour, Barbara von Annenkoff, Rud. Lettinger, Ernst Rückert, Bruno Ziener, Magnus Stifter, Wolfgang von Schwindt, Hermann Picha, Heinrich Peer, Karl de Vogt, Eugen Möbius u. a. w.

Der Bismarckfilm ist weder politisch noch tendenziös. Jeder Deutsche ohne Unterschied der Gesinnung wird den Film befrriedigt ansehen, denn er zeigt ein Stück lebendig gewordener Geschichte aus Deutschlands größter Zeit.

#### Inhaltsangabe:

Auszug der Truppen nach dem dänischen Kriegsschauplatz Uebergang nach Aisen Die Wache am histor. Eckfenster Vor Königgrätz König Wilhelm bei Bismarck Friedensverhandlungen in Nikolai Vor Sedan Flucht der Bevölkerung aus Sedan Bismarck findet seine verwundeten Söhne Napoleon u. Bismarck in Donchery General Nello überbringt Napoleons Ergabung Kaiserproklamation in Versailles Einzug der Truppen durch das Brandenburger Tor Einzug der Fahnenkompagnie Der Berliner Kongreß Bismarck im Reichstag Bismarcks Lebensabend

Hierzu läuft die Film-Neuheit: Vier Tage mit der „Emden“. Leben u. Treiben auf dem deutschen Kriegsschiff im Hafen u. auf hoh. See.

Ferner die neuesten „Opel“-Blitzberichte.

Jugendliche haben Zutritt! Anfangszeiten: Wochentags 6 u. 1/2 Uhr. — Sonntags 1/2, 4, 6 u. 1/2 Uhr. Sonntag von 1/2 Uhr Kinder- u. Familien-Vorstellungen.

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.

Ga. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Keltische und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges

J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

## Freibant Schlachthof Aue

Freitag nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch.



Brillgeschlossene Waldhasen im Fell, gestreift, u. bratfertig

Irillgeschlachtete Hafermastgänse (Auch wird alles geteilt abgegeben) empfiehlt

Paul Matthes, Fisch- u. Wildhdlg., Aue.

## Aufklärung.

Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist der elektro-galvanische Schwachstrom

(Weistrom) der beste Heilfaktor auf dem Gebiete der Elektro-Therapie. Durch den galvanischen Schwachstrom hat man die besten Erfolge bei fast allen Erkrankungen des Nervens und Muskelsystems, der Gelenke, des Verdauungsapparates, der inneren und Sinnesorgane, bei Störungen des Stoffwechsels und Blutkreislaufes usw.

## Die Wohlmuth-Heilweise

arbeitet nur mit den feinsten, konstanten Strömen im Gegenlag zu den Starkströmen (arabische, Induktions- und Hochfrequenzströme), welche letztere nur in der Hand des Arztes evtl. Erfolg bringen.

Verlangen Sie noch heute ausführliche Aufklärungsschriften über die Wohlmuth-Heilweise vom

Wohlmuth-Institut Zwidau, Schumannstr. 10. Probe- und Heilbehandlung täglich.

## Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe!

Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad H 2.

## O bitte sehr!

So klein sind unsere Bestände nicht, daß Sie nicht auch am letzten Tag des Inventur-Ausverkaufs noch günstig einkaufen könnten!

ff. Eiernudeln	Pfund nur	— 45
ff. Hartgrieß-Eier-Makkaroni	Pfund — 50, 2 Pfund	— 95
Linsen	Pfund	— 33
Weizenmehl, Spez.-Aus.	Pfund	— 28
	10 Pfund	2.65
Pflaumen	2-Pfunddose	— 95
Preißelbeeren		1.—
Heidelbeeren		1.—
26er Karotten in Würfeln		— 42
26er Spinat		— 52
26er Schnittbohnen		— 58
26er Leipz. Allerlei		— 95
Schnittbohnen II		— 38
Braunsch. Brechpargel	stark, 2-Pfunddose	1.95
	extra stark,	2.35
Ananas in Scheiben		1.85
3 Paar Würstchen mit Kraut	2-Pfunddose	— 68
Erdbeeren, die letzten!!!	4-Pfunddose	2.35
Portug. Oelsardinen, Doppelport.-Dosen	Dose — 30, 4 Dosen nur	1.—
Doppelclubdose	Dose	— 68
	3 Dosen nur	1.95
Wieder eingetroffen!		
Heines Halbrücker Schweinefleisch	1-Pfunddose nur	— 70
	7-Pfunddose nur	1.95
Wieder eingetroffen!		
Ausverkauf	1/4	— 60
NEU! Meringesalat in Mayonnaise	1-Pfunddose nur	— 95
Rollmops in May.		1.10
ff. Fleischsalat		1.25

## Lebensmittel-Dietrich

Aue, Marktgraben.